



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. Wie viel daran gelegen / daß man Christo folge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

kunft auff diese Welt / und nit zuvor hat
lassen geböhren werden.

Zum 2. Zu einer Lieb gegen einem so
gütigen und freundlichen König/ welcher
dir die Ehr angethan / und dich mit deinem
grossen Vortheil und Nutz / wie du auß vori-
gen Betrachtungen gnugsam abgenohmen/
zu ihm beruffen / in seinen Dienst angenoh-
men / erlich in deinem Lauff. 2. inre. ngang
in den Geistlichen Stand / und endlich durch
seine heylsame Einsprechung. Zum 3. Zur
verwunderung / daß er mit dir so grosse und
lange Gedult gehabt / und dich an seinem
Hoff gelitten / ungeachtet daß er dich offte-
mahl / wegen deiner Säumnigkeit / Nach-
lässigkeit / und untrewen Dienst / von ihm
hätte verstoßen können. Zum 4. zur Auf-
opferung deines selbst / und alles was du
hast / also daß du alles zu seinem Dienst / und
für ihn nach seiner Anordnung anwenden
wollest. Diese Aufopferung kan mit fol-
genden Worten geschehen.

O allerhöchster König / und einziger Herr
Himmels und der Erden / ob ich wohl dei-
ner ganz unwürdig / so komme ich dennoch
auß grossen Vertrauen auß deine Gnad
und trewsichen Beystand. und opffere mich
dir ganz und gar / ich übergeb dir alles
was ich hab / und haben kans ich gesche und
bekenne öffentlich vor deiner unmässigen
Gute / vor der seligsten Mutter und Jung-
frau Maria / und deinem gangem himm-
lischen Heer / daß ich nie keine andere Mey-
nung / und Willen habe / daß ich anders
nichts wünsche / und begehre / als in deinem
Dienst zu seyn / dir am Nächsten zu folgen /
so viel als mir möglich seyn wird. Dan ich
begehre allerley Schmach / und Gespöts
aufzustehen / allerhand Widerwärtigkeit /
und Verfolgung zu leyden / in einer grossen
Armut mit allein des Geistes sondern auch

aller Güter / welche ich allhie auff Erden und
in dieser Welt besitze / woffern solches zu dei-
ner grössern Ehren / zu meinem Heyl ge-
reiche. Und woffern es nur allein deiner
Göttlichen Majestät gefallen würd / mich in
ihren Dienst und weis zu leben anzuneh-
men.

Die 3. Betrachtung.

**Wie hoch / und viel daran ge-
legen / daß man Christo folge.**

Nach verrichtem Vorgebett / und andern
Vorbereitungen / laß dir seyn / oder ge-
dencke / als wan du Christum Jesum se-
hen thätst / wie er alle Menschen annahmte
ihm zu folgen. Begehre seine Göttliche
Gnad / daß du alles wohl erkennen und zu
deinem Nutz bringen mögest.

Der erste Punct.

Um ersten erwege wie es so nothwendig /
daß du dich understehst dem Leben Chris-
ti gleichmässig zu leben / daß du ihm in allen
dingen / so er von dir erfordert / nachfolgest /
diereil / wie der H. Paulus sagt Rom. 8.
das G. Ott keinen zu der ewigen Seelig-
keit beruffen / als allein die / welche dem E-
kenbild seines Sohns gleich seyn werden.
Welcher diereil er die erste under allen
Menschen / auch zugleich allen Menschen
zu einer Regul / und zu einem Crempel
vorgestellt ist. Durchsehe und durchgründe
allhie fleißig / was das Wort Prædeterminatus
(zur Seeligkeit) erwehlet oder beruffen /
auff sich habe. Und mercke daß keiner sol-
ches Glück haben werde / als der jenig / dessen
Leben dem Leben Christi gleichförmig seyn
wird.

wird. Hierzu sagt auch gar wohl der H. Johannes 1. 1. 2. Qui dicit se in Christo manere, &c. Wer bey Christo oder in Christo seyn will / der muß wandlen wie Christus selbst gewandelt. Das ist / er muß das Zeitliche / und weltliche Glück verachten wie Christus: er muß sich mit schweren allerley Widerwärtigkeit und Ungemach zu leyden: er muß seiner Lehr / und seinen Wercken gemäß leben; er muß hoffen was Christus verheissen / wie es der H. Augustinus auflegt. Dencke dem Wörtlein (er muß) nach / und sehe das solches mit gerathen; sondern befohlen / und zu thun aufgelegt werde. Die grosse Unwissenheit des Menschens / seine Neigungen zum bösen / die Beschwärmus guts zu thun / welche wir täglich erfahren / erfordern eine gewisse / unfehlbare / sichtbarliche Regul / und also zu reden Führer oder Geleitsmänner / damit der Mensch würcke und handele wie Christus gehandelt und gewandelt.

Lobe / und dancke dem ewigen Gott das er dir ein so herrliches Beyspiel und unfehlbaren Geleitmann gegeben. Welchem wan du folgest / niemahl des Himmelreichs verschlen würst. 2. So verschäme dich / daß du / ungeachtet einer so geraden und gewissen Regul / dennoch dich nach der betrieglichen Regul der Welt und des leydigen Sathans richtest.

Der zweyte Punct.

Um 2. erwege wie das sich bey und in der Nachfolgung Christi / allerley gutes befinde. Das man auß derselben eine grosse Ehr und Ruhm; Item einen grossen Nutz habe; endlich das solches sehr annehmlich und grossen Lust bringe. Die Nachfolgung Christi ist dem Menschen Ehr und Ruhm

lich: dan durch dieselbe wird er Christlich ähnlich und gleich / er wird beküldet und gespeiset / wie er / und handelt / oder wandlet wie er. Was kan nun einem Diener tüchtlicher seyn / als seinem Meister folgen / und gleichsam ähnlich werden? Zum 2. Was kan dem Menschen nützlicher seyn? dan durch die Nachfolgung Christi verfalet er ihm im Himmel einen sehr grossen und ewigen Schatz; in dem er sein handlen und Wandelen mit dem Handel und Wandel Christi vereiniget; in dem er von besondere Gnad bekommt / seine Werck vollkommentlich zu verrichten / und sich wohl allhie in diesem Zeitlichen / als dorthin ewigen Leben belohnet werde. Was kan man von der Nachfolgung Christi sagen; Sap. 7. Venerunt mihi omnia vana pariter cum illa: Alles Glück und Wohl mir mit derselben widerfahren / und gleichsam zu Haus kommen. Zum 3. So ist die Nachfolgung Christi sehr annehmlich und bringt einen besondern Lust: dan man vereiniget sich / oder wird Christo gleich / an welchem der himmlische Vater / als an seinem geliebtesten Sohn / seinen grossen Wohl und Lust hat. Alles was man sich an Gott annehmlich / dieweil es dem Willen Christi sich vergleichet. Aber das ist man eine grosse Ruhe in seinem Herzen / dieweil man lebt wie Christus / und alle auff Erden thut wie er gethan / so hat man sich nit zu fürchten / das man heut oder morgen von ihm gerichtet / oder verdammet werde. Dieweil man ihm in Gedanken Worten und Wercken gleich gewis.

Hierauf hastu dich zu erheben / das du eine so gewisse Regul zu leben gefunden hast. Hab ein Mitleyden mit denen welche sich derselben nit gebrauchen / sondern der Welt folgen. Tröste dich mit den Worten: *Non timere*

an hat Gott seinen Wohlgefallen/
gleich wie ein Vatter an seinem Sohn/wel-
cher ihm gleich sihet/ein Wohlgefallen hat.

Dritter Punct.

Nim 3. Gedencke an etliche besondere Re-
gul zu der Nachfolgung Christi zu ge-
langen. Und mache dir 1. gleichsam einen
kurzen Auszug oder Inhalt deren ding, wel-
che Christus die 33. Jahr lang/ so er allhie
auff Erden gelebt/ gethan und gelitten/ und
dir nachzufolgen seyn. Damit du in an-
schauung der selben mit seiner Gnad/ in dei-
nem handeln/wandlen und leyden gestärckt
werdest. 2. Hüte dich das du dich nimmer
schämest dasjenige zu thun/ oder zu leyden/
was Christus gethan / und gelitten hat.
Und dieweil er sich selbst mit schämnet
dich seinen Bruder und Schwester zu nen-
nen/ warumb wilstu dich schämen ihn für
deinen Bruder zu erkennen? Ist seine Lehr
und seine weis zu leben so verächtlich / das
man sich der selben zu schämen habe? 3. das
du dich schämest/wan du nit thust/ und ley-
dest wie Christus / gleich wie sich ein Bild/
wan es möglich wäre schämen würde / das
es dem jenigen nit gleich / nach welchem es
gemahlet worden. Ein Christ ist ein Eben-
bild Christi/wie der H. Gregorius Nyssenus
sagt. 4. Das du es für eine Ehr und Ruhm
haltest/ das du/ wie Christus thun und ley-
den mögest/nach dem Exempel des H. Pau-
li/welcher an die Galater schreibt; Mihi ab-
gloriar: Es sey weit von mir das ich
mich in andern Sachen / als in dem
Creuz Christi berühmen wölle.

Allhie schäme dich und laß dir leyden seyn/
das du so wenig nach diesen Regulen gehest.
Mache dir ein steiffes fürnehmen alles umb
Christi willen zu leyden/ und zu thun begehre
hierzu von Gott Gnad.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit Christo/ und
ergib dich gänglich an ihn.

Die 4. Betrachtung.

Wie das die jenigen / welche
Christo nit nachfolgen / sehr un-
glücklichaffrig und unseelig
seynd.

Nimm deine Betrachtung von dem ge-
wöhnlichem Vorgebet / und andern
Vorbereitungen an / und gedенcke oder laß
dir seyn / als wan dir der himmlische Vatter
seinen Sohn am Creuz hangend auff
dem Scheidelbergzeigen / und zu dir sagen
thäte: Matth. 17. Dieß ist mein geliebster
Sohn / an welchem ich ein Wohl-
gefallen hab/ denselben soltu anschauen/
anhören/und nach dem Exempel thun/ wel-
ches dir auff dem Berg vorgestelt. Erud. 25.
Begehre von Gott Gnad/damit du begreif-
fen mögest / was er von dir mit gemelten
Worten begehre.

Der erste Punct.

Nim ersten erwege/ wie das der himm-
lische Vatter dem Menschen nie keine
grössere Gab hätte thun können / als das er
demselben seinen Sohn gegeben; und das
zwar der Meynung/das er uns erlösen solte;
das wir nach ihm / als nach einer geraden
Regul leben solten/das er uns gleichsam eine
Thür/und ein Weeg zum ewigen Leben seyn
solte. In dem man nun sich weigert solcher
Regel gemäß zu leben/und auff solchen Weeg
zu ge-